



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XXXIX. Werner und Werner von Bartensleben verleihen der Gattin des
Conrad Brewitz in Salzwedel ein Leibgedinge in Chütlitz, am 19. April
1365.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

XXXIX. Werner und Werner von Bartenleben verleihen der Gattin des Conrad Brewitz in Salzwedel ein Leihgedinge in Chützig, am 19. April 1365.

Nos Wernerus, miles, et Wernerus, famulus, patruales dicti de Bertensfleue, presentibus recognoscimus publice protestando vniuersis, quod contulimus et conferimus per presentes prouide domine Elizabeth . . . legitime conthorali Conradi dicti de Brewitz, cuius in solt-wedel, Quinque marcas denariorum et tres solidos annuorum reddituum In villa Chulitze, videlicet in curia stephani triginta solidos, in curia — triginta solidos, In curia schulteti quindecim solidos, in curia Arnoldi Gotfar octo solidos quolibet anno tanquam verum vitalicium ad tempora vite sue integraliter — percipiendum. In cuius etc. Testes sunt — Bethekinus de Chüden, Thidericus de Brewitz senior — thidericus Brewitz junior et Fredericus Brewitz, frater eius —. Datum anno domini M^o. CCC^o. LX. quinto, feria secunda In festo pasche.

Nach dem Original im Besiz des Patriciers Brewitz in Salzwedel.

XL. Herzog Wilhelm von Braunschweig verpfändet das Schloß Kuesebek an Günzel von Bartenleben und Curt von Steinberg auf 9 Jahre, am 7. März 1367.

We her Wilhelm, hertoghe — Bekenne — dat we Ghuntzele van Bertensfleue, hern Buffen sone, — vnde Corde von dem steynberghe, hern Borchardes sone, vnde to erer truer hand hern — hinrikes von Heymborch, Wernere vnd Ghuntzele von Bertensfleue vnd Buffen von Aluensleben hebben ghesaat vns Slot, den Knesbeke, myt allerley rechte, richte vnd tobehoringhe, ane gheystlike vnde manlike leen neghe Jar vmme, an tho rekende von der vtghift desles breues. — Ok schullen se dat — Slot beghynnen to buwende von studen an na vnsere rade. Vnde dar schulle we vnde se eyne man to Setten, de dat buw vorstae vnde de schall vns vnde en rekenen, wen dat Jar vmme komen were, wat der buw ghekoftet hedde, vnde dat scolde we en ghewen edder se scolden dat vppe dat Slot rekende vnde we scolden en io des Jares vppe teyn mark eyne gheuen. Were ok, dat se dat saat gheseyt heden, de scolde wy en ghelden na befeegginghe twier vnser man vnde twier erer vrunt —. Worde ok dat Slot von vnghelicke verloren, Schude dat van vnser weghene, So scolde me en bynnen deme neghesten Jare dar na ein ander Slot helpen buwen in datfulue ghelach vnde richte also gud, dat se de ghulde des Sloten af becrechtegen mochten edder we scolden en eyn ander pand in des Sloten stede Setten vor ore gheld —. To betyginghe etc. Ghegeuen drutteynhundert Jar, in deme Seuene vnde Sestegesten Jare, des Ersten Sondaghes in der valten.

Nach dem Original im Wolfsburger Archive.